

Appell der 5. Umweltagung des VHUE e.V. in Nürnberg
am 10. Juli 2010

Die diesjährige Umweltagung des Vereins zur Hilfe umweltbedingt Erkrankter e. V. fand unter dem Motto statt: „... Nahrung sei Deine Medizin“- Ist das heute noch möglich? An der Tagung nahmen Mediziner sowie umweltgeschädigte und durch Schadstoffe erkrankte Patienten teil.

Die Teilnehmer der Tagung stellen mit großer Besorgnis fest, dass nicht nur unsere Luft, unser Boden, die Meere und Flüsse mit Schadstoffen aller Art belastet sind, sondern auch unser Trinkwasser und unsere Grundnahrungsmittel. Wir stehen am Scheideweg. Wollen wir weiter rücksichtslos unsere Umwelt ausbeuten und uns damit mehr und mehr der Gefahr der Vergiftung aussetzen, oder wollen wir so mit den Ressourcen unserer Erde so umgehen, dass wir unseren Kindern und Kindeskindern eine gesündere Umwelt als die jetzige hinterlassen? Noch ist Zeit, sich für die „Entgiftung“ zu entscheiden.

Der Gesetzgeber toleriert

Lösemittel, Abgase, Dieselruß, Ozon, Insektizide, Herbizide, Fungizide, Azofarbstoffe, Weichmacher, Stabilisatoren, Geschmacksverstärker und Emulgatoren, Konservierungsstoffe, Antioxidationsmittel, synthetische Duftstoffe, Zigarettenrauch, Schwermetallbelastungen wie z.B. Dentalamalgam, Nitrate, Abgase, Elektromog, Radioaktivität. **Unser Körper aber nicht.**

Die Teilnehmer stellen eine deutliche Zunahme chronischer Multisystemerkrankungen (CMI) fest, zu denen neben den Krankheitsbildern Multiple Chemikalien Sensitivität (MCS), Chronisches Erschöpfungssyndrom (CFS) und Fibromyalgie Syndrom (FMS) auch Herz-Kreislauf-Erkrankungen, metabolisches Syndrom, neurodegenerative Krankheiten sowie die Gruppe der Autoimmunerkrankungen und Krebs zählen.

Hiermit richten wir einen Appell – und schließen uns vollinhaltlich an den Würzburger Appell der European Academy vom April 2010 an - an alle Politiker und Verantwortlichen im Gesundheitssystem, sich in Zukunft mehr als bisher für eine saubere Umwelt, d. h. schadstofffreies Trinkwasser und Lebensmittel einzusetzen.

Konkret fordern wir bessere Kontrollen unseres Trinkwassers und unserer Nahrung durch eine unabhängige neutrale Institution, schließlich ein Ende des Raubbaus von Naturschätzen ohne adäquate Berücksichtigung der Folgen und eine Übernahme der Kosten für notwendige umweltmedizinische Leistungen durch die gesetzlichen Krankenkassen.

Wissenschaftliche Erfolge durch Ausleitungstherapien hat z. B. die Zentrale zur Dokumentation der Naturheilverfahren in Essen 1995 bis 2002 in Zusammenarbeit mit den Betriebskrankenkassen belegt. Die Heilungsraten bei chronischen Erkrankungen lagen bei 65 % in sechs Monaten. Das Einsparungspotential beträgt jährlich viele Milliarden Euro.

Vor dem erschreckenden Hintergrund der aus allen Ländern Europas gemeldeten wachsenden finanziellen Engpässe, insbesondere im öffentlichen Gesundheitswesen, fordern wir einen Wechsel der Prioritäten von einer heute viel zu einseitig symptomatisch ausgerichteten Medizin hin zur kausal ausgerichteten und erhebliche Kosten sparenden Präventivmedizin!

Durch eine gezielte umweltmedizinische und damit kausalgenetische Abklärung dieser chronischen Erkrankungen könnten im Gesundheitssystem jährliche Einsparungen von vielen Milliarden Euro erzielt werden.

Kontakt:

VHUE e.V. Geschäftsstelle
Monika Frielinghaus
Neunkirchen am Brand
Hallstattstrasse 2 A
Fax: 09134-707100
E-Mail: info@umweltbedingt-erkrankte.de
www.umweltbedingt-erkrankte.de